Prof. Dr. Alfred Toth

Ortsdeiktische Arithmetik der drei ontischen Symmetrietypen

1. Im folgenden wird gezeigt, daß ontische Symmetrie, Asymmetrie und Anitsymmetrie sich mit Hilfe der sowohl ortsfunktionalen als auch ortsdeiktischen Arithmetik (vgl. Toth 2015a, b) auf besonders elegante Weise definieren lassen. Zur Erinnerung sei gesagt, daß bei Peanozahlen Ordnung und Gerichtetheit wegen der durch Nachfolger- und Vorgängeroperator bewirkten Linearität (und 1-Dimensionalität) koinzidieren. Dagegen besitzt in der von uns eingeführten qualitativen Arithmetik jede Peanozahl einen ontischen Ort – also genau wie jedes Objekt und jedes Zeichen einen ontischen Ort besitzt. Damit ist es aber auch möglich, zwischen dem Woher, dem Wo und dem Wohin einer Zahl, eines Objektes oder eines Zeichens zu differenzieren, so daß die Ordnung dieser Entitäten nicht diejenige der Folge, in der sie aufreten, kopieren muß, sondern relativ zu ihrem ontischen Ort "unabhängig" bleiben können.

2. Als Beispiele stehen im folgenden Zwillingshäuser, die alle drei ontischen Symmetrietypen aufweisen. Wie sich zeigt, gibt es zwischen jedem ontischen Modell und jeder Zahlenstruktur eine Bijektion.

2.1. Z = [→0 → 1→] [←0 ← 1←]

Elsässerstr. 107, 4056 Basel

2.2. Z = [[0→ → ←1] [1→ ← ←0]]

Holbeinstr. 5, 4051 Basel

2.3. Z = [[0← → ←1] [0← ← ←1]]

Mühlebachstr. 14, 8008 Zürich

Als Conspectus erhalten wir damit die drei folgenden Zahlenstrukturen

1. Z = [→0 → 1→] [←0 ← 1←]

2. Z = [[0→ → ←1] [1→ ← ←0]]

3. Z = [[0← → ←1] [0← ← ←1]].

Wie sich zeigt, liegt ontische Symmetrie nur in 2. vor.

Literatur

Toth, Alfred, Ortsfunktionale und ortsdeiktische Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Der Nachfolgeroperator in einer ortsfunktionalen und ortsdeiktischen Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

27.5.2015